

Totentafel : Bridagier Hans Fischer

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **145 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schwindigkeit und Entfernung des Ziels, in der bestmöglichen Ausnutzung des Geländes, im Bau von Stellungen und Hindernissen, im Tarnen und in allen anderen Belangen des Infanteriekampfes ausgebildet werden.

Die neue Waffe ist sehr mobil. Spätestens nach zwei Schüssen muss die Stellung gewechselt werden. Die Panzerabwehrlenkwaffenkompanien verfügen deshalb über Geländefahrzeuge und ausreichende Funkmittel. Rund die Hälfte der Wehrmänner in den neuen Kompanien sind PAL-Schützen, die übrigen werden für die Sicherung als Funker oder Motorfahrer ausgebildet.

Das neue Waffensystem ist eine **Einwegwaffe**. Ein einziger scharfer Schuss kostet rund 10 000 Franken. Voraussetzung für die Ausbildung in der Waffenhandhabung und im Treffen ist deshalb ein **Simulator**, der Übungen mit elektronischer Erfolgskontrolle erlaubt. Nur wenn eine Vielzahl von Übungen und Prüfungen erfolgreich bestanden worden ist, kann der Lenkwaffenschütze eine einzige Übungslenkwaffe abfeuern. In den Wiederholungskursen schießt ein PAL-Schütze bloss alle zwei Jahre eine Übungslenkwaffe.

Dragon stellt hohe Anforderungen an die **Ausbildung der Kader**. Der Aufbau

eines Abwehrdispositivs mit Lenkwaffenstellungen bringt vielfältige **taktische Probleme** (Zuweisung von Zielen, Funkverbindungen, Vorbereitung von Ausweichstellungen usw.) mit sich. In den Offiziers- und Zentralschulen liegt deshalb das Schwergewicht auf der Einsatztaktik. Die Kompaniekommandanten der für die Umschulung vorgesehenen Einheiten müssen ab 1979 einen Einführungskurs von einer Woche Dauer zusätzlich zum Wiederholungskurs bestehen. Zudem wird der Kadervorkurs für Offiziere und Unteroffiziere auf sieben Tage verlängert.

Versuchsweise werden in diesem Jahr drei **Umschulungskurse** durchgeführt, in denen das Konzept für die weiteren Umschulungskurse erprobt wird. Die erste **Rekrutenschule** für PAL-Rekruten findet im Jahr 1980 statt. Gleichzeitig werden die Hälfte aller Infanterie- und Radfahrerkompanien auf Dragon umgeschult und die ersten Wiederholungskurse für bereits ausgebildete PAL-Kompanien durchgeführt. Im Jahr 1981 folgen je zwei Rekruten-, Unteroffiziers- und Offiziersschulen und die Umschulung der restlichen Kompanien. Im Jahr 1982 setzen die normalen Dienstleistungen für sämtliche der über neunzig PAL-Kompanien ein.

Aus den beiden Dienstabteilungen Infanterie und Mechanisierte und Leichte Truppen wurde ein **Instruktoren-«Pool»**

von fünfzig Offizieren und Unteroffizieren gebildet, von denen dreissig ständig im Einsatz stehen. Diese müssen zwangsläufig den laufenden Schulen entnommen werden, denen somit entsprechend Lehrkräfte fehlen. Der Personalstopp der Bundesverwaltung wirkt sich hier auf sehr schwerwiegende Weise aus.

Das **Anforderungsprofil** für angehende PAL-Schützen ist sehr hoch. Verlangt werden gute körperliche Leistungsfähigkeit, kräftiger Körperbau (Dragon wiegt 15 kg), Mindestgrösse 160 cm, gutes Sehvermögen (keine Brillenträger), handwerkliches Geschick und gute Schulbildung. Armeesportauszeichnung, Führerausweis und der Besuch von Jungschützenkursen sind zusätzliche Bedingungen für die Zugehörigkeit zu der jüngsten Spezialistengattung der Armee.

Totentafel

Am 16. Januar verstarb unerwartet **Brigadier Hans Fischer**, Chef der Abteilung für Transporttruppen. Er stand im 53. Lebensjahr und leitete die Abteilung seit dem 1. Januar 1978. Nach dem Diplomabschluss als Automobiltechniker ist der Verstorbene 1953 in das Instruktionkorps eingetreten und hat in der Abteilung für Heeresmotorisierung und als Mitarbeiter der Untergruppe Planung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste gearbeitet. Von 1974 bis 1977 war er Verteidigungstaché bei der Schweizer Botschaft in London. Militärisch kommandierte er im Wechsel mit Diensten als Generalstabsoffizier die Strassenpolizeibataillone 5 und 2 sowie das Radfahrerrégiment 5. Auf das Jahr 1978 war er zum Brigadier befördert worden.

Im 66. Altersjahr verstarb am 21. Januar **Brigadier Hans Messmer**, ehemaliger Oberkriegskommissär. Nach dreijähriger Tätigkeit als Beamter des Oberkriegskommissariats war Messmer als Bücherrevisor von 1941 bis 1960 in verschiedenen kantonalen Verwaltungen tätig, bevor er im Mai 1960 das Amt des Stellvertreters des Oberkriegskommissärs übernahm. Auf das Jahr 1967 übertrug ihm der Bundesrat das Amt des Oberkriegskommissärs und beförderte ihn zum Brigadier. Am 30. Juni 1978 war Messmer pensioniert worden.

Am 2. Januar verstarb **Brigadier Hermann Bachofner**, ehemaliger Kommandant der Flugwaffe, im 75. Altersjahr. Der Verstorbene war als diplomierter Maschineningenieur im Jahr 1929 in das Instruktionkorps der Fliegertruppen eingetreten. Von 1953 bis 1956 war er Kommandant der Flugwaffe.

Ebenfalls am 2. Januar verstarb der ehemalige Oberpferdearzt, **Brigadier Ernst Bernet**. Am 25. Dezember 1896 als Bürger von Grindelwald geboren, bestand Bernet im Jahr 1921 sein Staatsexamen als Tierarzt. Nachdem er zunächst drei Jahre als Tierarzt in Huttwil und von 1924 bis 1939 als Kreistierarzt in Wangen an der Aare tätig gewesen war, berief ihn der Bundesrat auf das Jahr 1948 auf den Posten des Oberpferdearztes, den er bis Ende 1961 innehielt. ■

Rationeller bauen mit

Objekte Fabrikationsgebäude, Lagerhallen, Bürobauten, Überdachungen, Supermärkte, Werkstattgebäude, Ausstellungshallen, Spiel- und Turnhallen, Mehrzweckgebäude, Pavillons.

Planung Unsere Planung mit System ermöglicht ein schnelles, funktionelles und wirtschaftliches Bauen. Unser Know-How hilft Ihnen schon beim Planen und Gestalten, nicht nur beim Bauen.

Ausführung Ob Sie selber bauen, Ihre Bau-firma beauftragen, bei jeder Variante können Sie von uns profitieren.

Referenzen Referenzen aus den unterschiedlichsten Anforderungs-Gruppen bestätigen: das anpassungsfähige, seit Jahren bewährte Bürl-Hallenbau-System bietet mehr. Fragen Sie uns!

 **BÜRLI AG 8034 ZÜRICH**
Briefadresse: Postfach 26 8034 Zürich
Domizil: Brandisstr. 32, 8702 Zollikon, Tel. 01-63 96 96

Informations-Bon

- Senden Sie uns Ihre Dokumentation
 Rufen Sie uns an

Name _____ Strasse _____

PLZ/Ort _____ Tel. _____